



**Protokoll der 33. Sitzung des Gemeinderates Frauenfeld  
vom Mittwoch, den 2. Juni 2010, 17.00 Uhr, Rathaus**

**Vorsitz:** Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert

**Namensaufruf:** 34 anwesende Mitglieder

**Entschuldigt:** Gemeinderatsmitglieder Ruth Kern-Brüscheiler, Heinz Pfändler,  
Jürg Senn

**Verspätet:** Gemeinderat René Gubler (ab 17.08 Uhr)  
Gemeinderat Michael Hefti (ab 17.30 Uhr)  
Gemeinderätin Annika Schiesser Beerli (ab 17.04 Uhr)

**Mitanwesend:** gesamter Stadtrat

**Sekretär:** Jost Kuoni

---

**TRAKTANDEN:**

- 334 Mitteilungen
- 335 Protokolle der Sitzungen vom 21. April 2010 und 5. Mai 2010
- 336 Bürgerrechtsgesuch Polis Gorgius Gorgius und Ilo Gorgius Traiza
- 337 Geschäftsbericht und Rechnungen über die Stadtverwaltung und ihre Betriebe für das  
Jahr 2009  
Eintreten, materielle Beratung, Beschlussfassung

---

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Ich begrüße Sie alle ganz herzlich. Ein Gruss geht ebenfalls an die Gäste auf der Empore. Während ich mich heute Morgen noch mit Kleistothecien und Pyknidien oder einfacher gesagt mit der Identifizierung von Krankheitserregern in der Landwirtschaft herumgeschlagen habe, darf ich sie heute Abend zur ersten Sitzung unter meiner Federführung begrüßen. In der Karibik sprudelt das Öl weiterhin ungestoppt in den Ozean. In Frauenfeld jedoch sind wir heute Abend glücklicherweise in der Lage, mit der vorliegenden Rechnung keine sprudelnden Löcher stopfen zu müssen."

Die **Ratspräsidentin** stellt nach erfolgtem Namensaufruf fest, dass zurzeit 34 Ratsmitglieder anwesend sind. Das absolute Mehr liegt somit bei 18. Da Gemeinderat René Gubler abwesend ist, wird ein Ersatz für das Ratsbüro des Gemeinderats benötigt. **Gemeinderat Bruno Diethelm** schlägt namens der Fraktion FDP/SVP/EDU Gemeinderat Reinhard Wegelin für die heutige Sitzung als Ersatz für Gemeinderat Gubler für das Gemeinderatsbüro vor.

Es werden keine weiteren Vorschläge unterbreitet, sodass eine offene Wahl vorgenommen wird.

#### **Ergebnis der offenen Wahl:**

**Gemeinderat Reinhard Wegelin** wird einstimmig als Ersatz für Gemeinderat René Gubler für die heutige Sitzung als ausserordentlichen Stimmzähler ins Büro des Gemeinderats **gewählt**.

Die **Ratspräsidentin** gibt bekannt, dass Gemeinderätin Annika Schiesser Beerli zwischenzeitlich ebenfalls eingetroffen ist. Das absolute Mehr liegt nach wie vor bei 18.

Die **Ratspräsidentin** stellt fest, dass die Traktandenliste rechtzeitig den Ratsmitgliedern zugestellt wurde. Sie stellt diese zur Diskussion. Seitens des Rates werden dagegen keine Einwände geltend gemacht. Somit gilt diese als stillschweigend genehmigt.

**334**

## **MITTEILUNGEN**

### **334.1 Jahresbericht Peregrina-Stiftung**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "An Ihren Plätzen liegt der Jahresbericht der Peregrina-Stiftung zur Kenntnisnahme auf."

### **334.2 Frühzeitiges Verlassen der Ratssitzung**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Falls die Sitzung um 19.45 Uhr noch nicht beendet sein sollte, muss sich Gemeinderat Herbert Vetter frühzeitig verabschieden. Ich bin jedoch bestrebt, dass dies nicht der Fall sein wird."

### **334.3 Sportliches**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Vergangenen Samstag haben Roland Wyss und ich den Gemeinderat am Promispiel des Beach-Events vertreten. Zusammen mit Vertretern aus der Wirtschaft konnten wir in einem spannenden Spiel dem Kanton mit einem 23:23 die Stirn bieten."

Mit Freude konnte ich heute Morgen dem E-Mail von Gemeinderat Stefan Hager entnehmen, dass sich neun Gemeinderäte und Stadtrat Urs Müller für das Fussballderby gegen die Stadtverwaltung vom 25. Juni 2010 gemeldet haben. Falls jemand sich wieder abmelden müsste, bitte ich Sie, dies bei Coach Hager zu melden, damit er rechtzeitig für Ersatz sorgen kann. Aber auch weitere Anmeldungen sind sehr willkommen - am besten noch von weiblichen Ratsmitgliedern. Leider bin ich in jener Woche in Landquart stationiert, aber ich kann diesen Anlass aus eigener Erfahrung nur bestens empfehlen."

### **334.4 Rücktritt von Gemeinderätin Regula Brunner**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Am 31. Mai 2010 habe ich mit grossem Bedauern das Rücktrittsschreiben von FDP-Gemeinderätin Regula Brunner erhalten."

Ich werde dies nun verlesen:

'Sehr geehrte Frau Gemeinderatspräsidentin  
Geschätzte Damen und Herren des Stadt- und Gemeinderates

Im Leben fragen wir uns oft nach dem richtigen Zeitpunkt. Und dann wird es plötzlich Zeit für den Punkt! So bei mir bezüglich Gemeinderat.

Seit sieben Jahren darf ich in der Frauenfelder Legislative mitdenken, mitgestalten und mitentscheiden. Dabei habe ich einen Einblick in manch unbekanntes Gebiet erhalten. Das hat meinen Horizont erweitert und mich für viele Themen sensibilisiert. Die Arbeit in der GPK und der Kommission war spannend. Wichtig war mir bei meiner Arbeit auch der Austausch mit der Bevölkerung. Die Zeit im Rat hat mir immer wieder bewiesen, dass sich der Einsatz lohnt.

Während dieser Zeit habe ich mich aber auch beruflich neu ausgerichtet, ausgebildet und selbstständig gemacht. Meine Tätigkeit als Coach und in der Erwachsenenbildung entspricht mir und die Arbeit mit Menschen finde ich spannend. Da mir Bewegung viel bedeutet und meine Arbeit sinnvoll ergänzt, habe ich noch eine zweijährige berufsbegleitende Ausbildung zum dipl. Vitaltrainer (Gesundheitsförderung, Bewegungs- und Trainingslehre) in Angriff genommen. Aufgrund meiner neuen Herausforderung ist mein Zeitbudget ausgeschöpft. Daher mein Rücktritt.

Ich bedaure, durch meinen Abgang den Frauenanteil weiter zu schmälern, freue mich aber, mit Jörg Schläpfer einem aktiven Jungpolitiker Platz zu machen. Jörg Schläpfer kann die Arbeit im Rat ab September 2010 aufnehmen. Um den Übergang reibungslos zu gestalten, reiche ich meinen Rücktritt per Ende August 2010 ein.

Ich danke allen sehr herzlich für die interessanten Diskussionen, die wertschätzende Haltung, die wertvollen Begegnungen und das stete vorwärts Arbeiten. In meinen Dank schliesse ich die Stadtkanzlei mit ein. Die Zeit im Rat wird mir in bester Erinnerung bleiben.

Der jüngsten Gemeinderatspräsidentin wünsche ich viele spannende Debatten sowie tolle Erfahrungen und den zwei Räten interessante Geschäfte, lösungsorientierte Diskussionen und Entscheide sowie Freude am Machen zugunsten unserer starken Stadt Frauenfeld.

Mit herzlichen Grüßen

Regula Brunner'

Eine gebührende Würdigung Deines Schaffens und Wirkens werde ich an der Sitzung vom 25. August 2010 vornehmen."

Die **Ratspräsidentin** stellt fest, dass unterdessen Gemeinderat René Gubler eingetroffen ist und somit seinen angestammten Platz im Ratsbüro anstelle des Ersatzmitgliedes Gemeinderat Reinhard Wegelin einnehmen kann.

### **334.5 Projektabbruch Biogasanlage**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Wie Sie dem gestrigen E-Mail-Schreiben von Informationschef Andreas Anderegg entnehmen konnten, wurden heute früh die Medien über den aktuellen Stand der Biogasanlage informiert. Im Anschluss an die Sitzung hat der Gemeinderat ebenfalls die Gelegenheit, sich vom Stadtammann aus erster Hand informieren zu lassen."

## **335**

### **PROTOKOLLE DER SITZUNGEN VOM 21. APRIL 2010 UND 5. MAI 2010**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Mit Erhalt der Protokolle von den Ratssitzungen 21. April 2010 und 5. Mai 2010 sind wir wieder à jour. Bis heute sind keine Protokollberichtigungen beim Ratsbüro eingegangen. Beide Protokolle sind somit stillschweigend genehmigt und dem Ratssekretär Jost Kuoni herzlich verdankt."

336

**BÜRGERRECHTSGESUCH POLIS GORGIUS GORGIUS UND ILO GORGIUS TRAIZA***Eintreten, materielle Beratung, Beschlussfassung*

(Botschaft Nr. 177 des Stadtrates vom 23. März 2010)

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Das Gesuch konnte während zehn Tagen nach Voranmeldung bei Herrn Isler eingesehen werden. Das Wort zum Eintreten und zur materiellen Beratung hat GPK-Sprecherin Mirjam Laubi."

**Gemeinderätin Mirjam Laubi,** Referentin der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration: "Beide sind irakischer Herkunft und verheiratet. Herr Gorguis Gorguis Polis wurde am 1. Juli 1953 und Frau Traiza Gorguis Ilo am 1. Juli 1956 in Bagdad geboren. Die beiden heirateten 1977 und lebten bis 1996 im Irak. Seit 1996 lebt das Ehepaar Gorguis in der Schweiz und hat den Status als anerkannte Flüchtlinge."

Der Stadtrat lehnte das vorliegende Einbürgerungsgesuch im Rahmen der Vernehmlassung an seiner Sitzung vom 24. Januar 2009 ab.

Eine Delegation der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration prüft jeweils im Rahmen einer halbstündigen Anhörung die mündliche Ausdrucksweise und das mündliche Verständnis der Gesuchsteller, so auch diejenige des Ehepaars Gorguis. Bei beiden Eheleuten wurde die Sprachkompetenz sowohl bei der Ausdrucksweise, als auch beim Verständnis als ungenügend taxiert.

Die Bürgerrechtsbewerbenden haben zudem jeweils bei der Fachstelle für Integration an einer Sprachlevel-Einteilung teilzunehmen. Aufgrund dieser Sprachlevel-Einteilung würden der Ehemann die Stufe für 'Kursbesucher mit geringen Deutschkenntnissen' und die Ehefrau für 'Kursbesucher mit Anfängerkenntnissen' erreichen, was dem Niveau A1 des Europäischen Sprachenportfolios entspricht.

Nachdem die Eidgenössische Ausländerkommission für die vorzeitige Erteilung der Aufenthaltsbewilligung an ausländische Staatsangehörige in der Schweiz ein abgeschlossenes Niveau A2 des Europäischen Sprachenportfolios vorschlägt, ist es gerechtfertigt, wenn der Stadtrat Frauenfeld von den Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerbern ebenfalls ein abgeschlossenes Niveau A2 verlangt.

Ausserdem wurde der mittels eines Tests geprüfte Identifikationsgrad mit der Schweiz, dem Kanton Thurgau und der Stadt Frauenfeld bei beiden Eheleuten als 'mangelhaft' beurteilt.

Gegen den ablehnenden Entscheid des Stadtrates reichten die anwaltlich vertretenen Gesuchsteller ein Wiedererwägungsgesuch ein. Im Wesentlichen liessen sie vorbringen, aus den mangelnden Deutschkenntnissen dürfe nicht auf einen fehlenden Integrationswillen geschlossen werden.

Trotz ablehnender Stellungnahme des Stadtrates und des kantonalen Amtes erteilte das Bundesamt für Migration am 30. September 2009 die Eidgenössische Einbürgerungsbewilligung. Dies deshalb, weil der Bund für die Ausstellung der Eidgenössischen Bewilligung nur die innere und äussere Sicherheit der Schweiz sowie das Strafregister überprüft.

Für den Stadtrat ist die sprachliche Integration der Gesuchsteller ein wesentliches Einbürgerungskriterium, welches in der Praxis der ordentlichen Einbürgerung eine Kompensation durch andere Integrationsbemühungen oder Verhaltensweisen nicht zulässt.

Ein allfälliges separates Gesuch der beiden minderjährigen Kinder müsste im Rahmen einer erneuten Vernehmlassung geprüft werden.

Die Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration hat dieses Einbürgerungsgesuch als zuständige vorberatende Kommission des Gemeinderates an ihrer Sitzung vom 19. April 2010 aufgrund der stadträtlichen Botschaft Nr. 177 vom 23. März 2010 und den dazugehörigen Begleitakten intensiv beraten.

Die GPK Finanzen und Administration hat einstimmig beschlossen, dem Gemeinderat zu beantragen, das Bürgerrechtsgesuch des Ehepaars Gorguis Gorguis Polis und Traiza Gorguis Ilo aus den vorgängig genannten Gründen abzulehnen und den Antrag des Stadtrates in der Botschaft Nr. 177 anzunehmen."

Die Diskussion wird nicht benützt.

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Bevor Sie den Stimmzettel ausfüllen, möchte ich Sie nochmals auf dessen Wortlaut aufmerksam machen. Der Antrag wurde von der stadträtlichen Botschaft Nr. 177 wortgetreu übernommen, sodass in diesem Falle ein 'Ja' eine Ablehnung des Bürgerrechtsgesuchs und ein 'Nein' eine Annahme bedeutet. Sind diesbezüglich noch Fragen? Dann bitte ich Sie den Stimmzettel auszufüllen und das Ratsbüro diese einzusammeln sowie auszuzählen."

<b>Abstimmung:</b>	Abgegebene Stimmzettel	36
	leer/ungültig	-
	massgebende Stimmzettel	36
	<b>für die Annahme stimmten:</b>	<b>36</b>
	<b>und dagegen</b>	<b>-</b>

**Der Gemeinderat beschliesst:**

Das Bürgerrechtsgesuch der Eheleute Polis Gorguis Gorguis und Ilo Gorguis Traiza wird abgelehnt.

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert** macht im Nachhinein noch darauf aufmerksam, dass mit dem Eintreffen von Gemeinderat René Gubler das absolute Mehr nun bei 19 liegt.

**337**

## **GESCHÄFTSBERICHT UND RECHNUNGEN ÜBER DIE STADTVERWALTUNG UND IHRE BETRIEBE FÜR DAS JAHR 2009**

*Eintreten, materielle Beratung, Beschlussfassung*

(Botschaft Nr. 186 des Stadtrates vom 30. März 2010)

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Für die Behandlung der Rechnung 2009 stehen uns sämtliche Informationen im grauen Rechnungsordner zur Verfügung: Dies sind die Botschaft Nr. 186 des Stadtrates vom 30. März 2010, die Erläuterungen zu den Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe, die Revisionsberichte der Rechnungsprüfungskommission und der externen Kontrollstelle Provida, der Revisionsbericht der externen Kontrollstelle Ernst & Young zur Rechnung 2009 der Pensionskasse, der Vorabzug Geschäftsbericht und Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2009, sowie weitere Unterlagen. Diese sind auch dieses Jahr wieder sehr ausführlich und in guter Form aufgearbeitet worden. Ich möchte an dieser Stelle dem Stadtrat, sowie den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere Finanzchef Ruedi Studer, für die übersichtliche und sorgfältige Dokumentation herzlich danken.

Für die Behandlung der Rechnungsablage schlage ich Ihnen folgendes Vorgehen vor: In Absprache mit dem Präsidenten der GPK Finanzen und Administration und dem Stadtammann möchte ich das Vorgehen der letztjährigen Beratung der Effizienz halber leicht abändern und zwar folgendermassen: Wir werden wie üblich mit der Eintretensdebatte beginnen. Anschliessend folgt die materielle Beratung innerhalb der einzelnen Verwaltungsabteilungen, ohne dass wir seitenweise durchblättern. Dazu werden die GPK-Sprecherinnen und -Sprecher zu den einzelnen Verwaltungsabteilungen sowie allenfalls zu weiteren der Beratung durch den Rat unterstellten Bereichen jeweils als Erste referieren. Danach nehme ich Wortmeldungen aus dem Rat entgegen, wobei ich Sie bitte, jeweils Seitenzahl, Kontogruppe und Kontonummer zu nennen. Innerhalb der Abteilung werden wir zuerst die Rechnung in Register 1 und anschliessend die zugehörige Investitionsrechnung in Register 3 beraten. Anschliessend werden der Geschäftsbericht sowie die Botschaft des Stadtrates beraten, bevor wir schliesslich über die Anträge abstimmen werden. Durch dieses neue Vorgehen erhoffe ich mir Einsparungen an Zeit und Spucke für das Durchblättern der einzelnen Seiten. Haben Sie zu diesem neuen Vorgehen Einwände?"

Gegen dieses Vorgehen werden seitens des Rates keine Einwände geltend gemacht.

## *Eintreten*

**Gemeinderat Matthias Hotz**, Präsident der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration: "Wir können die Rechnung der Stadt Frauenfeld und ihrer Betriebe für das vergangene Jahr 2009 in einem Satz zusammenfassen: Es liegt ein sehr guter und sehr solider Abschluss vor! Es ist dies der viertbeste Abschluss in den letzten zehn Jahren. Damit ist eigentlich schon fast alles gesagt und wir können feststellen, dass die Talsohle bei unseren Stadtfinanzen damit auf einem eigentlich sehr hohen Niveau nun endlich endgültig durchschritten ist. Ich möchte dennoch kurz auf einige Details eingehen, bevor die entsprechenden nötigen Schlussfolgerungen aus diesem guten Rechnungsabschluss gezogen werden sollen.

Der Gesamtumsatz unserer Stadt samt ihrer Betriebe hat sich von rund 139 Mio. Franken im Jahr 2008 nur wenig um rund 1 Mio. Franken auf rund 140 Mio. Franken im Jahr 2009 erhöht. Während der Umsatz der Werkbetriebe etwas abgenommen hat, nahm der Umsatz der Stadtverwaltung etwas zu.

Bei der **Stadtverwaltung** resultiert bei einem Gesamtumsatz von rund 87 Mio. Franken ein *Bruttoertragsüberschuss* von stolzen 7,8 Mio. Franken. Budgetiert worden war ein Bruttoertragsüberschuss oder Cash Flow von 4,6 Mio. Franken. Somit ist der Bruttoertragsüberschuss ganze 3,2 Mio. Franken höher als veranschlagt.

Damit komme ich zuerst zu den *Einnahmen*: Die Ursachen für dieses deutlich bessere Resultat in der Stadtrechnung liegen vor allem darin, dass die Erträge bedeutend höher ausgefallen sind, nämlich rund 3,7 Mio. Franken bzw. 4,5 % höher als budgetiert. Die Mehreinnahmen entstanden gemäss den Ausführungen der Verantwortlichen vor allem bei den Entgelten und dort offenbar vor allem aus einmaligen Rückerstattungen von Fürsorgeleistungen.

Die *Ausgaben* sind rund 570'000 Franken bzw. nur 0,7 % höher als budgetiert. Damit kann bei den Ausgaben von einer eigentlichen Punktlandung gesprochen werden, die sicherlich auch einer lobenswerten Ausgabendisziplin in der Verwaltung zu verdanken ist. Insgesamt hat der Aufwand gegenüber dem Jahr 2008 um 2 % zugenommen.

Per Ende des Rechnungsjahres 2009 hat das bereits stolze *Nettovermögen* der Stadt Frauenfeld nochmals markant von rund 28,5 Mio. Franken um 9,3 Mio. Franken auf neu satte 37,8 Mio. Franken zugenommen, also um fast einen Drittel, nämlich um 32,6 %. Pro Einwohner ist damit das bereits hohe Nettovermögen von 1'260 Franken Ende 2008 gar noch auf rekordhohe 1'654 Franken per Ende 2009 erhöht worden. Dies alles verdeutlicht einmal mehr die ausserordentlich komfortable finanzielle Situation unserer Stadt.

Der *Selbstfinanzierungsgrad* der Stadt beträgt per Ende 2009 eher bescheidene 58 %. Dies liegt aber daran, dass die Stadt mit einem gewollt antizyklischen Verhalten überdurchschnittlich hohe Investitionen getätigt hat, insbesondere mit den bekannten Investitionen im Alterszentrum Park. Der *Selbstfinanzierungsanteil* liegt denn auch bei rekordhohen 12,9 %, dem höchsten Wert in den letzten zehn Jahren. Und der *Zinsbelastungsanteil* ist ebenfalls rekordtief, nämlich bei minus 3,3 %, was also einem solchen Zinsertrag, nicht

einer Belastung, entspricht und ebenfalls den besten Wert in den letzten zehn Jahren darstellt.

Ebenfalls wiederum hervorragend und deutlich über Budget präsentiert sich auch die finanzielle Situation bei den **Werkbetrieben**. Diese können wiederum einen deutlich höheren *Ertragsüberschuss* als im Voranschlag vorgesehen ausweisen. Für das Jahr 2009 war bei den Werken ein Ertragsüberschuss von rund 2,4 Mio. Franken veranschlagt, es ist aber ein solcher von fast 5,9 Mio. Franken erreicht worden. Damit ist der Voranschlag einmal mehr sehr deutlich, nämlich um fast 3,5 Mio. Franken, übertroffen worden. Dieser nicht budgetierte, beträchtliche zusätzliche Ertragsüberschuss ist vor allem beim Gas, aber wiederum auch beim EW angefallen. Ein Teil dieser satten Überschüsse soll mit Rabatten an die Bezüger zurückgegeben werden. Mit diesem 'Trostpflaster' soll aber wohl auch etwas von den hier ausdrücklich bereits seit Jahren von 'wüsten Rufern', wie sie genannt wurden, gewünschten und längst fälligen Tarifsenkungen abgelenkt werden. Auch das Nettovermögen der Werkbetriebe konnte so weiter erhöht werden und zwar um rund 5,4 Mio. Franken auf neu stolze 8,5 Mio. Franken per Ende 2009. Stadtverwaltung und Werkbetriebe zusammen haben somit konsolidiert ein Nettovermögen von insgesamt sage und schreibe rund 46,3 Mio. Franken - ein noch nie da gewesener Rekordwert!

Zu den Schlussfolgerungen:

Bereits im Herbst bei der Beratung des Voranschlags für das Jahr 2010 habe ich festgehalten, dass die GPK Finanzen und Administration einstimmig der Meinung ist, dass auf den Voranschlag 2011 eine Steuersenkung an die Hand zu nehmen sei. Aufgrund der nun vorliegenden und soeben dargestellten ausserordentlich komfortablen Rechnung des Jahres 2009 und der prallen Polster der Stadtfinanzen hat die GPK Finanzen und Administration wiederum einstimmig die folgende Feststellung beschlossen: Die GPK begrüsst ausdrücklich, dass der Stadtrat nun eine Senkung der Steuern ernsthaft prüfen will und *die GPK erwartet eine Senkung der Steuern mit dem Voranschlag 2011!* Konsultiert man die gestern in der Thurgauer Zeitung veröffentlichte Übersicht über die Steuerfüsse 2010 der 80 politischen Gemeinden im Thurgau stellt man Folgendes fest: Nicht nur der Kanton, sondern rund die Hälfte der Gemeinden haben auf dieses Jahr die Steuern gesenkt. Frauenfeld ist nicht dabei. Und im kantonalen Vergleich bewegt sich die reiche Stadt Frauenfeld bei den Gemeindesteuerfüssen nur etwa im Mittelfeld. Vor diesem Hintergrund ist eine markante Steuersenkung in unserer Stadt auf das nächste Jahr nun wirklich Pflicht!

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss und *zusammenfassend* kann ich nochmals festhalten, dass die Rechnung 2009 unserer Stadt und der Werkbetriebe einmal mehr sehr positiv ausgefallen ist. Dazu kann dem Stadtrat ein Kompliment ausgesprochen werden und wir hoffen, er zieht daraus nun aber auch die nötigen aufgezeigten Konsequenzen.

Abschliessend bleibt mir zu den vorliegenden Rechnungen 2009 im Namen aller drei GPKs, für die Arbeit des Stadtammanns sowie seiner Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat zu *danken*. Zu danken ist aber auch dem Finanzchef sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, eingeschlossen alle Mitarbeiter der Werkbetriebe und des städtischen Alterszentrums Park, die zu diesem guten Resultat und dieser gesunden Finanzlage unserer Stadt und ihrer Betriebe beigetragen haben.

Namens der GPK Finanzen und Administration beantrage ich Ihnen, auf die Rechnungen der Stadt und ihrer Betriebe und den Geschäftsbericht für das Jahr 2009 einzutreten sowie den Anträgen gemäss Botschaft zuzustimmen."

Die **Ratspräsidentin** stellt fest, dass unterdessen auch Gemeinderat Michael Hefti eingetroffen ist. Sie bittet, dass zukünftig solche zahlreichen Verspätungen vermieden werden sollten. Das absolute Mehr beläuft sich auf 19.

**Gemeinderat Stefan Geiges:** "Ich rede im Namen der Fraktion CVP/EVP. Da das Eintreten obligatorisch ist, komme ich gleich zur materiellen Beratung.

Im Namen unserer Fraktion bedanke ich mich bei dem Stadtrat und seinen Mitarbeitern für die ausführlichen sowie frühzeitig erhaltenen Unterlagen, welche einmal mehr sorgfältig aufbereitet wurden.

Die Zahlen, die in dem erhaltenen Ordner abgegeben wurden, können kurz so umschrieben werden.

#### **Die wichtigsten Zahlen der Stadtrechnung ohne Werkbetriebe:**

Mit einem Umsatz von 86,8 Mio. Franken wurde ein Bruttoertragsüberschuss von 7,8 Mio. Franken erwirtschaftet. Dies sind rund 3,2 Mio. Franken mehr als budgetiert. Der Abschreibungssatz liegt bei 14,6 %, und das Nettovermögen der Stadt beträgt neu 5,39 Mio. Franken. Die wichtigsten Abweichungen auf der Ertragsseite sind rund 2,6 Mio. Franken bei Entgelten, wie Ersatzabgaben, Gebühren und Taxen. Rund 930'000 Franken wurden bei den Rückerstattungen mehr eingenommen. Ebenfalls fielen die Steuererträge um 300'000 Franken besser aus. Diese Mehreinnahmen standen Mindereinnahmen von 220'000 Franken bei den Vermögenserträgen gegenüber.

Dass man auch bedeutend mehr Investitionen getätigt und sich antizyklisch verhalten hat, dies freut mich vor allem auch aus unternehmerischer Sicht.

Mit Freude nimmt unsere Fraktion auch zur Kenntnis, dass unser Nettovermögen auf 37,852 Mio. Franken gestiegen ist und somit neu 1'654 Franken pro Einwohner beträgt.

#### **Kurz zu den Werkbetrieben**

Bei einem Gesamtertrag der drei Betriebszweige von rund 52,7 Mio. Franken wurde um 3,46 Mio. Franken besser abgeschlossen als budgetiert. Dieser Mehrbetrag resultiert beim EW vor allem aus Mehrerträgen aus dem Stromverkauf. Beim Gaswerk haben der günstigere Einkauf von Gas und beim Wasserwerk der geringe Betriebs- und Verwaltungsaufwand zu dem guten Ergebnis beigetragen.

Die Diskussion in unserer Fraktion ergab, dass wir voll und ganz hinter unseren Werkbetrieben stehen. Wir sprechen Ernst Haas und seinem Team eine grosse Fachkompetenz aus.

Die Tatsache, dass die Mehrerträge einerseits für zusätzliche Abschreibungen und andererseits zur Verwendung von Tarifsenkungen sowie Rabatten eingesetzt werden, ist auch im Sinne der Fraktion CVP/EVP.

### ***Einzelne Diskussionspunkte innerhalb unserer Beratung***

*Steuerfuss:* Wie bereits vor einem Jahr gesagt, führen wir heute nicht eine Steuerfussdebatte. Wir gehen aber davon aus, dass uns der Stadtrat an der Budgetsitzung seine Überlegungen zu diesem Thema präsentiert.

*Thema Schulden:* Zurzeit betragen die langfristigen Schulden der Stadt ohne Werkbetriebe und Alterszentrum 55 Mio. Franken. Schulden abzubauen verschlingt Liquidität und wird fast nicht beachtet. Deshalb schätzt unsere Fraktion, dass der Stadtrat auch dies tut. Ich persönlich lege grossen Wert auf kleine Schulden, denn es gibt nichts Schlimmeres als Zinsen zu zahlen, wenn es sonst schon eng wird.

Bevor ich zu den einzelnen Abteilungen komme, will ich es nicht unterlassen, allen Stadträten für die hervorragende Finanzdisziplin zu gratulieren, die sie während des Jahres an den Tag gelegt haben. Nun noch einige Gedanken zu den einzelnen Abteilungen:

#### *Abteilung 1, Zentralverwaltung und Finanzen*

Hier nehmen wir zur Kenntnis, dass beim öffentlichen Verkehr, Position 31802, Aufwand von Dritten, ein Betrag von Fr. 151'010.10 ausgewiesen wird. In der Begründung steht, ich zitiere: 'Der Mehraufwand von 53'000 Franken entstand vor allem durch zusätzliche Kosten für die Einführung des Tarifverbundes Ostwind, für eine Studie für künftige Busantriebe und für Lizenz- und Jahresgebühren einer Billettautomaten-Software', Zitatende. Hier wäre es sinnvoll gewesen, eine Studie über vernünftige Billettautomaten zu erstellen. Dies hätte wahrscheinlich mehr gebracht.

#### *Abteilung 2, Tiefbau*

Bei dieser Abteilung wurden die immer ständig steigenden Kosten im Bereich Werkhof diskutiert. Wir sind uns in der Fraktion bewusst, dass dies zum einen damit zu tun hat, dass die Ansprüche an das Werkhofteam immer steigen.

Weiter wird der Aufwand für Reinigung, der entsteht, weil zunehmend einige Mitmenschen ihren Abfall lieber auf die Strasse als in den Kübel werfen, immer grösser. Lösungsansätze sind hier angedacht. Ob diese zum Ziel führen, ist jedoch noch nicht sicher.

#### *Abteilung Öffentliche Sicherheit*

Hier sieht man, dass der zuständige Stadtrat die Zahlen im Griff hat und die nötigen Investitionen, wie zum Beispiel in der Feuerwehr, getätigt werden.

*Abteilung Jugend und Sport*

Wir sind der Meinung, dass sich unsere Freizeit- und Sportanlagen in einem sehr guten Zustand befinden und auch gut geführt sind. Im Bereich Energieverbrauch erhoffen wir uns durch den Einsatz unseres Energieberaters noch eine Verbesserung.

*Abteilung Gesundheit*

Auch hier vertritt die CVP/EVP Fraktion die Meinung, dass wir auf unsere Infrastruktur stolz sein können und die Finanzen ausgeglichen sind. Zu den Finanzen des Neubaus wird an einer anderen Stelle gesprochen.

*Abteilung Soziales*

Für mich einmal mehr 'gut gemacht', Frau Stadträtin Thorner - weiter so!

Ich fasse kurz zusammen:

Die CVP/EVP-Fraktion anerkennt einmal mehr den Einsatz der Exekutive und der Mitarbeiter unserer Verwaltung im Balanceakt zwischen Aufwand und Ertrag.

In diesem Sinne danken wir dem Stadtrat, Finanzchef Ruedi Studer sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit zum Wohle unserer Stadt.

Unsere Fraktion stimmt allen Anträgen auf den Seiten 59 / 60 des Geschäftsberichtes zu. Danke für Ihre Aufmerksamkeit."

**Gemeinderat Bruno Diethelm:** "Ich spreche im Namen der Fraktion FDP/SVP/EDU, die an ihrer Fraktionssitzung vom 27. Mai 2010 die Rechnungslegung 2009 der Stadtverwaltung und der Werkbetriebe, sowie das umfangreiche Zahlenmaterial durchberaten hat.

'Freude herrscht', denn wir dürfen einmal mehr einen guten Rechnungsabschluss entgegen nehmen. Eine Übersicht und Analyse hat unser GPK-Präsident Matthias Hotz eingangs bereits ausführlich vorgetragen.

Die Unterlagen, welche uns zur Verfügung gestellt wurden, sind wie üblich sehr übersichtlich. Die Erläuterungen zu den grösseren Abweichungen der einzelnen Konti gegenüber den budgetierten Posten sind klar formuliert, verständlich und nachvollziehbar.

Die laufende Rechnung 2009 der Stadtverwaltung schliesst mit Einnahmen von rund 86,8 Mio. Franken sowie Ausgaben von rund 78,7 Mio. Franken mit einem Bruttoertragsüberschuss von sage und schreibe 8,13 Mio. Franken ab.

Das Ergebnis erlaubt somit, neben den ordentlichen Abschreibungen von rund 4,6 Mio. Franken, zusätzliche Abschreibungen von 2,6 Mio. Franken und Einlagen von je 300'000 Franken in Spezialfinanzierungen 'Natur- und Kulturobjekte' sowie in die Spezialfinanzierung 'Musikschule'

vorzunehmen.

An Steuerabschreibungen und Debitorenverlusten sind 302'000 Franken in der Rechnung 2009 verbucht. Sie liegen klar unter dem Voranschlag 2009, der dafür 465'000 Franken vorgesehen hat.

Das Nettovermögen ist von 28,5 Mio. Franken (Abschluss 2008) auf rund 37,85 Mio. Franken angewachsen.

Die Talsohle, auf welche unser Finanzminister jeweils mit mahndem Finger hingewiesen hat, scheint nun unserer Meinung nach durchschritten zu sein.

### ***Zu den Werkbetrieben:***

Erfreulich zeigen sich ebenfalls die Rechnungen 2009 der städtischen Werkbetriebe. Sie werden uns zum zweiten Mal nach einem separaten Kontenplan präsentiert.

Im Vergleich zum Voranschlag haben sich die laufenden Kosten per saldo um rund 9,8 Mio. Franken vermindert, was vor allem auf um rund 7,6 Mio. Franken tiefere Gasbezugskosten, sowie um rund 1,6 Mio. Franken tiefere Strombezugskosten zurückzuführen ist.

Mit Erträgen von 53,6 Mio. Franken und Aufwendungen von rund 49,8 Mio. Franken bleibt ein Nettoertragsüberschuss von rund 3,77 Mio. Franken übrig, der wiederum nach den budgetierten Abschreibungen auch für zusätzliche Abschreibungen verwendet wird. Mit der Aufteilung und Verwendung der Ertragsüberschüsse ist unsere Fraktion einverstanden.

### ***Zur Pensionskassenrechnung 2009:***

Erfreut hat unsere Fraktion den Jahresabschluss 2009 der Pensionskasse zur Kenntnis genommen. Wir stellen fest, dass die seinerzeit beschlossenen Sanierungsmassnahmen gegriffen haben und der Selbstfinanzierungsgrad wiederum auf über 90 % angestiegen ist. Die Aufhebung der Sanierungsmassnahmen haben wir an unserer letzten Gemeinderatssitzung beschlossen.

### ***Ich komme zum Schluss:***

- Ein weiterer, sehr guter Rechnungsabschluss der Stadtverwaltung und der Werkbetriebe liegt vor.
- Währenddem das Gesamttotal der Aufwandposten, wie budgetiert, praktisch eingehalten werden konnten, haben Mehrerträge zusätzliche Abschreibungen ermöglicht.
- Das Eigenkapital der Stadt Frauenfeld ist per Ende 2009 auf stattliche rund 37,8 Mio. Franken angestiegen.

Angesichts der erneut guten Rechnungsabschlüsse erwartet unsere Fraktion - unser GPK-Sprecher hat es bereits ausführlich dargelegt - nun für den nächsten Voranschlag eine merkliche Reduktion des Steuerfusses.

Die Fraktion FDP/SVP/EDU gratuliert und dankt dem Stadtrat für den sehr guten Rechnungsabschluss 2009. Unser Dank geht auch an den Finanzchef, Herr Ruedi Studer, und an die Verantwortlichen aller Abteilungen sowie alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung sowie der Werkbetriebe.

Unsere Fraktion ist einstimmig für Eintreten und wird den Anträgen, wie sie in der Botschaft Nr.186 formuliert sind, zustimmen."

**Gemeinderat Jürg Joss:** "Ich spreche im Namen der Fraktion CH/Grüne zum Eintreten auf die Rechnung 2009 der Stadt Frauenfeld und der Werkbetriebe. All die Zahlen - die schönen und wichtigen - sind genannt worden. Ich möchte nicht alle wiederholen.

Trotzdem, der Abschluss, der uns wie immer sehr detailliert und sehr sorgfältig aufbereitet vorliegt, ist sehr beeindruckend. Für 2009, also das Jahr der Unsicherheit nach den Bankenpleiten und -rettungen von 2008, präsentiert die Stadt Frauenfeld einen Bruttoertragsüberschuss von über 8 Mio. Franken, mehr als 3 Mio. Franken über dem Budget. Das Nettovermögen der Stadt nahm um satte 9,3 Mio. Franken zu. Pro Einwohner ergibt dies ein Nettovermögen von über 1'650 Franken. Allerdings ist auch ein Fremdkapital von über 106 Mio. Franken in den Büchern der Stadt.

Auch die Werkbetriebe präsentieren sich mit einem Ertrag, der über 3,5 Mio. Franken über Budget liegt, in blendender Verfassung. Positiv zu vermerken ist hier die Tatsache, dass sowohl beim EW als auch beim Gaswerk der Kunde in Form von Rückvergütungen am guten Ergebnis teilnimmt.

Angesichts all dieser schönen Zahlen herrscht Freude - man hat's gehört - und auch in unserer Fraktion haben wir darüber spekuliert und diskutiert, wie denn die Zukunft aussehen könnte. Es ist klar, dass ein Gemeinwesen all seine Mitglieder an seinen Erfolgen teilhaben lässt. Deshalb mögen wir uns einer Senkung des Steuerfusses auch nicht à priori verschliessen. Allerdings sind wir der Ansicht, dass hier mit der nötigen Umsicht vorgegangen werden soll.

Es ist eine Tatsache - auch dies kann man im Bericht des Stadtrats lesen -, dass ein beträchtlicher Teil des guten Abschlusses 2009 auf einmalige Einnahmen zurückzuführen ist. Es ist deshalb sorgfältig abzuklären, ob mit gleich bleibenden Einnahmen auch für 2011 gerechnet werden kann.

Auch das wirtschaftliche Umfeld muss im Auge behalten werden. 2009 zeigte überraschend geringe Auswirkungen der Finanzkrise, und das Wort 'Aufschwung' macht die Runde. Allerdings sind die Steuereinnahmen von juristischen Personen um 20 % gesunken, was zu Bedenken Anlass geben kann. Auch die aktuellen Probleme in verschiedenen Ländern im Euroraum könnten Auswirkungen auf die Schweiz haben, sollte sich ein Flächenbrand entwickeln.

Zudem kann man sich fragen, ob dem Gemeinwohl ausschliesslich mit Steuersenkungen gedient ist. Ebenso wichtig sind eine reibungslos funktionierende Verwaltung und Infrastruktur. Die ver-

schiedenen Abteilungen der Verwaltung müssen sich überlegen, wo es sinnvoll oder gar nötig ist, Personal aufzustocken, um ein problemloses Funktionieren der zu erbringenden Dienstleistungen zu garantieren. Hier denke ich zum Beispiel an den Bereich Soziales, wo mit der Anzahl der zu betreuenden Personen auch die Belastung der Angestellten zunimmt. Auch in anderen Abteilungen hört man, dass die Kapazitäten öfters ausgeschöpft sind. Und es sei zu bedenken, dass eine funktionierende Verwaltung nicht nur heisst, dass alle Arbeit gemacht wird, sondern eben auch die Angestellten genügend Zeit haben, sich zum Beispiel weiterzubilden und so weiterhin den hohen Anforderungen an ihre Arbeit gerecht zu werden.

Frauenfeld wächst und will das auch weiterhin tun. Damit aber weiterhin Zuzüger (und damit auch Steuerzahler) angelockt werden können, muss man in die Wohn- und Lebensqualität investieren. Dies kann in verschiedenen Bereichen geschehen (Kultur, privater und öffentlicher Verkehr, Jugendpolitik, Integration oder Quartierarbeit), zum Beispiel indem man sich um eine gute soziale Durchmischung kümmert. Dies sind nur ein paar Beispiele.

All dies ist jedoch Zukunftsmusik und sind Gedanken sowie Anregungen, die wir dem Stadtrat für die Budgetierung 2011 mit auf den Weg geben möchten.

Für den Augenblick teilen wir die grosse Genugtuung über den positiven Abschluss 2009. Die Fraktion CH/Grüne dankt allen, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben.

Wir sind einstimmig für Eintreten auf die Rechnung 2009 und werden den Anträgen, wie sie in der Botschaft formuliert sind, zustimmen."

**Gemeinderat Peter Lenggenhager:** "Ich spreche im Namen der Fraktion SP/GWB nur zum Eintreten und nicht zur materiellen Beratung.

Unsere Fraktion hat bei der Beratung der Rechnungen der Stadtverwaltung für das Jahr 2009 ebenfalls festgestellt, dass der Abschluss sehr solide ausgefallen und als sehr gut zu bewerten ist.

Das Jahr 2009, das als eigentliches Krisenjahr in die Geschichtsbücher Einzug halten wird, hat gezeigt, dass sich auch in einer solchen Situation die gesetzten Erlasse in unserer Gemeinde bewährt haben. Dies ist aber in erster Linie dem sorgsamem Umgang mit den Ressourcen unserer Exekutive und den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung zuzuschreiben.

Im Weiteren sind in diesem Ergebnis auch Einmaleffekte zu verzeichnen, die zu diesem äusserst guten Abschluss führten und deshalb wiederum zusätzliche Abschreibungen getätigt werden konnten.

Unserer Fraktion ist auch aufgefallen, dass die gesamten Steuereinnahmen der juristischen Personen im Jahr 2009 nur ganz leicht höher ausgefallen sind, diejenigen der natürlichen Personen jedoch zugelegt haben und deshalb mitverantwortlich sind, für diesen guten Abschluss.

Die Dokumentation ist wiederum ausführlich und verständlich sowie sehr frühzeitig den Gemeinderatsmitgliedern überreicht worden. An dieser Stelle möchten wir uns wir uns beim Stadtrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ganzen Stadtverwaltung für ihren grossen

Einsatz im Jahre 2009 bedanken.

Die Fraktion SP/GWB ist einstimmig für Eintreten und wird den Anträgen der Botschaft Nr. 187 zum Geschäftsbericht und den Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2009 zustimmen."

Die **Ratspräsidentin** stellt fest, dass Eintreten unbestritten und somit stillschweigend beschlossen ist.

### ***Materielle Beratung***

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Kommen wir nun zur materiellen Beratung nach dem neuen Vorgehen ohne das seitenweise Durchblättern. Wir fangen mit der Abteilung 0, Allgemeine Verwaltung, an. Die Zahlen zur Laufenden Rechnung finden Sie im Register 1, Seiten 1 bis 4, und jene zur Investitionsrechnung im Register 3, Seite 1."

## **0 ALLGEMEINE VERWALTUNG**

### **Laufende Rechnung**

**Gemeinderätin Mirjam Laubi**, Referentin der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration: "Ich spreche im Namen der GPK Finanzen und Administration zur Abteilung 0, Allgemeine Verwaltung.

Der Nettoaufwand 2009 für die Abteilung Allgemeine Verwaltung fällt rund 460'000 Franken tiefer als budgetiert aus. Die Abteilung 0 wurde in unserer Geschäftsprüfungskommission detailliert besprochen. Als GPK-Sprecherin möchte ich zu den folgenden Konti einige Erläuterungen abgeben:

### **0110 - Gemeinde**

Tiefer als budgetiert fielen die Ausgaben unter anderem beim unter Konto 31000 aufgeführten Abstimmungsmaterial, Rechnung, Voranschlag, Drucksachen, Inserate aus. Durch den Verzicht des Versandes der Jahresrechnung, durch die Kurzversion des Voranschlags und den reduzierten Versand des Abstimmungsmaterials resultiert gegenüber dem Voranschlag ein Minderaufwand in der Höhe von rund 70'000 Franken, gegenüber der Rechnung 2008 von 77'000 Franken. Die GPK Finanzen und Administration begrüsst diese aus ökonomischer und ökologischer Sicht sinnvolle Neuregelung sehr.

Diese Einsparungen wirken sich auch unter Konto 31800, Porti, aus, wo ein Minderaufwand von rund 15'000 Franken resultiert.

### **0120 - Gemeinderat**

#### *30005 - Parlamentarische Spezialkommission Teilrevision Gemeindeordnung*

Die parlamentarische Spezialkommission Teilrevision Gemeindeordnung musste ihre meisten Sitzungen aufgrund terminlichen Verzögerungen ins Jahr 2010 verschieben. Diese werden erst dann rechnungswirksam.

### **0130 - Stadtrat**

#### *30400 - Pensionskasse*

Hier wurden die Pensionskassenbeiträge zu tief veranschlagt und andererseits sind die zusätzlichen 3 % Sanierungsbeiträge ab Juli 2009 verbucht worden.

### **0910 - Personalaufwand**

#### *30700 - Rentenzulagen*

Die Renterinnen und Rentner erhielten 2009 mit 1,5 % einen um 0,5 % tieferen Teuerungsausgleich als im Voranschlag vorgesehen.

### **Investitionsrechnung:**

Es wurden keine Investitionen im Bereich der Abteilung 0 vorgenommen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

## **1 ZENTRALVERWALTUNG UND FINANZEN**

### *Laufende Rechnung*

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Die Zahlen zur Laufenden Rechnung finden Sie im Register 1, Seiten 5 bis 20, und die Investitionsrechnung im Register 3, Seite 1.

**Gemeinderat Michael Lerch**, Referent der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration: "Ich spreche im Namen der GPK Finanzen und Administration zur Abteilung 1, Zentralverwaltung und Finanzen.

Bei der Abteilung 1 schneidet die Rechnung beim Ertrag um gut 500'000 Franken besser ab als budgetiert. Der Aufwand liegt zudem rund 250'000 Franken unter dem Budget. Somit sieht es auf den ersten Blick auch in dieser Abteilung gut aus. Bei einer genaueren Betrachtung der einzelnen Zahlen finden sich auch keine Unregelmässigkeiten.

Einige Positionen verdienen trotzdem eine Erwähnung:

### **1145 - Hundewesen**

Dieses Konto sollte mehr oder weniger ausgeglichen gehalten werden. Vorliegend ist nun ein Plus von rund 13'000 Franken zu verzeichnen, was zu viel ist. Der Stadtrat hat nun intern den Auftrag erteilt, zu überprüfen, ob allenfalls ein gewisser Handlungsbedarf vorhanden ist. Entweder müssten die Hundesteuern angehoben werden oder auf der Aufwandseite sind entsprechende Reduktionen vorzunehmen.

### **1220 - Kultur**

#### *36550 - Einmalige Beiträge*

Dieses Konto wurde in den Vorjahren jeweils überschritten, da seinerzeit noch Beiträge darin enthalten waren, die nun fest eingebaut wurden (zum Beispiel Jugendmusikschule, Generations, Kaff). Zudem gingen gegen Jahresende weniger Gesuche als in Vorjahren ein.

### **Investitionsrechnung**

#### **1005 - Abteilungsbezogene Aufwendungen und Erträge; Fotoarchiv Bär**

##### *50600 - Fotoarchiv Bär, Aufarbeitung*

Die Aufarbeitung des Fotoarchivs Bär, die in drei Teilschritten bzw. Budgetbeträgen von total 330'000 Franken erfolgte, ist soweit abgeschlossen. Es gibt jedoch noch weitere Arbeiten, welche in diesem Bereich dazugekommen sind. Diese werden aber weitgehend durch Sponsoring von Dritten (Stiftungen und Institutionen) abgedeckt. Es sind wesentlich mehr Glasnegative zum Vorschein gekommen als ursprünglich geschätzt."

## 2 ABTEILUNG TIEFBAU

### *Laufende Rechnung*

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Die Zahlen zur Laufenden Rechnung finden Sie im Register 1, Seiten 21 bis 31, und jene zur Investitionsrechnung im Register 3, Seiten 2 bis 5.

**Gemeinderat Robert Zahnd,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Bau, Werke, Umwelt: "Der Aufwandüberschuss der gesamten Abteilung ist 275'000 Franken oder 5 % höher als budgetiert.

Die Kostenüberschreitungen entfallen praktisch ausschliesslich auf das Konto 22, Werkhof, und hier im Speziellen auf:

**2221 - Strassen Plätze Trottoirs** plus 158'000 Franken

**2235 - Winterdienst** plus 58'000 Franken

Die GPK hat festgestellt, dass die Tiefbau- sowie die Flurkommission nie getagt haben.

Bei der Tiefbaukommission hat der zuständige Stadtrat diese in Absprache mit der Kommission stillgelegt, bis die von ihm eingesetzten politischen Arbeits- und Begleitgruppen in der Planung weiter sind. Auf einer nächsten Stufe könnte diese Kommission allenfalls wieder eingesetzt werden, um diese Entscheide dann abzusegnen.

Die Flurkommission wird nur eingesetzt bei Streitfällen, die vom Präsident oder Aktuar nicht geschlichtet oder gelöst werden können.

**2120 - Planung** (39'000 Franken)

Laut Stadtrat Müller kostete die Aufarbeitung des Lärmkatasters 32'000 Franken. Der zweite wichtige Punkt ist das Gestaltungskonzept der Innenstadt.

**2221 - Strassen, Plätze, Trottoirs** (Budget 100'000 Franken/Rechnung Fr. 6298.10)

*43600 - Belaginstandstellungen für Dritte*

2009 gab es nur grosse Werkleitungsbaustellen, bei denen keine Belaginstandstellungen verrechnet werden. Der Deckbelag wird bei diesen Baustellen direkt vom Verursacher abgerechnet.

**2240 - Grünanlagen, Plätze, Naturschutz** (Budget 70'000 Franken/Rechnung 0)*31600 - Mietzinsen*

Dieses Konto wurde falsch budgetiert. Richtig wären 7000 Franken gewesen. Hier wurde bis und mit der Rechnung 2008 die Miete an das EW für den Parkplatz neben der Liegenschaft Bahnhofstrasse 56 verbucht. Ab 2009 gehört dieser Parkplatz nun der Stadt: Darum fällt in diesem Konto kein Aufwand an.

**2320 - Abfallbeseitigung** (Budget 210'000 Franken/Rechnung 251'855 Franken)*43404 - Rückerstattung KVA Thurgau für Recycling*

Die KVA-Delegierten haben an der DV einer Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrags an die Gemeinden für ihre Werkstoffsammlungen von 10 auf 12 Franken zugestimmt.

**Investitionsrechnung**

Obwohl die Ausgaben rund 937'000 Franken höher sind als budgetiert, ist der Aufwandüberschuss rund 58'000 Franken tiefer als im Budget. Es wurde also praktisch alles ausgeführt, was geplant war.

**2131 - Gemeindestrassen, Plätze, Trottoirs**

Bei den 2008 oder früher bewilligten Objekten liegen wir gut 20 % über dem Budget, für 2009 zu bewilligende Projekte gut 10 %. Diese Budgetgenauigkeit ist bei so vielen Baustellen mit eventuellen Überraschungen in Ordnung. Sie wäre auch nicht genauer, wenn man mit der Budgetierung ein bis zwei Monate später beginnen könnte.

**2265 - Schiessanlagen***50100 - Altlastensanierung Schiessanlagen*

Die im Vergleich zum Budget erhöhten Ausgaben sind darauf zurückzuführen, dass die Stadt die gesamte Vorfinanzierung der 2009 durchgeführten Sanierungen der Schiessanlagen Galgenholz und Erzenholz übernommen hat. Der Grossteil der Beiträge von Bund und Kanton werden 2010 ausbezahlt. Insgesamt musste weniger Material Spezialdeponien zugeführt werden."

### 3 ABTEILUNG HOCHBAU

#### *Laufende Rechnung*

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Die Zahlen zur Laufenden Rechnung finden Sie wieder im Register 1, Seiten 32 bis 35, und jene zur Investitionsrechnung im Register 3, Seite 6.

**Gemeinderat Michael Lerch,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Bau, Werke, Umwelt: "Die Abteilung Hochbau hat einen um rund 200'000 Franken höheren Aufwand, aber auch einen um rund 480'000 Franken höheren Ertrag zu verzeichnen sind als budgetiert. Der Nettoaufwand liegt rund 256'000 Franken tiefer als veranschlagt. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass in der Abteilung Hochbau aufgrund von Personalwechsel fehlende Kapazitäten entstanden sind, was dazu geführt hat, dass nicht mehr bearbeitet werden konnte. Zudem möchte ich noch auf einige zusätzliche Punkte hinweisen.

#### **3120 - Planungen**

*31805 - Energierichtplan: Umsetzung und Begleitung / 31806 - Energiestadt*

Hier sind die Abweichungen auf das fehlende Personal zurückzuführen. Das geplante Vorhaben, den Energierichtplan anzugehen, wurde wegen des fehlenden Energieberaters auf die lange Bank geschoben. Weil im Energiebereich wenig unternommen wurde, fiel der entsprechende Aufwand gegenüber dem Budget auch entsprechend niedrig aus.

#### **3140 - Beiträge**

*36501 - Beiträge Kulturobjekte*

In Bezug auf das Reglement zum Schutzplan Natur- und Kulturobjekte fiel eine Massierung von Begehren an. Bei einer positiven Beurteilung durch die kantonale Denkmalpflege und das städtische Hochbauamt ist die Stadt aufgrund des vorerwähnten Reglements verpflichtet, 15 % an die anrechenbaren Kosten zu bezahlen, das heisst den gleichen Satz wie die kantonale Denkmalpflege auch. Ein sehr grosser Betrag wurde an die Gesamtsanierung des 'Klösterlis' bezahlt. Auch an die Gesamtsanierung der Liegenschaft Altweg 2 am Kreuzplatz wurde ein namhafter Betrag ausgerichtet. Für den Fensterersatz des Spannerschulhauses (Primarschulgemeinde) flossen ebenfalls finanzielle Mittel aus dieser Spezialfinanzierung.

#### **3120 - Planungen**

*31803 - Natur und Landschaft: Massnahmen, Konzept, Dokumentation*

Auch hier sind die vorgängig angesprochenen personellen Engpässe und fehlenden Kapazitäten im Bereich Hochbau verantwortlich. Die zuständige Person, welche den Grünraumbereich be-

treut, musste sich im vergangenen Jahr auch mit umfangreichen Altlastensanierungen herumschlagen. Im Weiteren betreut er auch als Sachbearbeiter die Schutzzonen.

#### *43400 - Energiestadt; Leistungen an Dritte*

Bei diesem Konto ist aufgefallen, dass trotz budgetierten Aufwendungen von 20'000 Franken keine Aufwendungen verbucht wurden. Der Grund dafür liegt darin, dass die in den Jahren 2007 und 2008 angefallenen Aufwendungen für die Infrarotaufnahmen für private Liegenschaften entfielen. Diese wurden von der Energiefachstelle an die diversen Besteller wieder in Rechnung gestellt.

### **Investitionsrechnung**

Die Aufwendungen in Konto 3065.50327, Rheinstrasse 20, Renovation und Einrichtung, sind nicht Auslagen des Hochbauamtes, sondern werden, da es sich um eine städtische Hochbaute handelt, lediglich hier verbucht."

## **5 ABTEILUNG ÖFFENTLICHE SICHERHEIT**

### *Laufende Rechnung*

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Die Laufende Rechnung finden Sie wiederum im Register 1, Seiten 36 bis 41, und die Investitionsrechnung im Register 3, Seite 7.

**Gemeinderat Roland Wyss,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Einleitend kann festgehalten werden, dass die Rechnung 2009 der Abteilung 5 besser abschliesst als voranschlagt. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass im vergangenen Jahr wenige Zwischenfälle zu verzeichnen waren.

Durch diverse Änderungen stieg der Aufwand in der Abteilung 5 in den letzten zehn Jahren um rund 500'000 Franken, der Ertrag sogar um rund 850'000 Franken. Durch die positive Entwicklung konnte der Aufwandüberschuss beinahe halbiert werden. Er sank von rund 752'000 Franken auf rund 405'000 Franken.

Zu den Erläuterungen ab Seite 20 habe ich folgende Ergänzungen:

### **5005 - Abteilungsbezogene Aufwendungen und Erträge**

#### *31100 - Anschaffungen Mobiliar, Maschinen*

Insgesamt hat die Stadt zehn Defibrilatoren angeschafft. Sämtliche Geräte stammen vom gleichen Lieferanten, wodurch auch alle Beteiligten die gleiche Schulung absolvieren konnten. Durch die schnellen Erste-Hilfe-Massnahmen konnten im Schwimmbad und in der Tennishalle Auen unter Einsatz des Defibrilators bereits zwei Personen am Leben erhalten werden.

### **5140 - Feuerwehr**

#### *31501 - Aufwendungen Betreuung Autobahnen / 46000 - Beiträge Betreuung Autobahn (ASTRA)*

Durch die Verschiebung der Zuständigkeit vom Kanton zum Bund werden die Aufwendungen für die Betreuung der Autobahnen über eine neu gebildete Spezialfinanzierung ausgeglichen. Die zweckgebundenen Mittel werden hauptsächlich für Materialbeschaffungen und für spezielle Ausbildungskurse eingesetzt.

### **5155 - Zivilschutz der Regio Frauenfeld**

Die Kosten von rund 8 Franken pro Person entsprechen den ursprünglichen Erwartungen.

### **Investitionsrechnung**

Zur Investitionsrechnung habe ich keine weiteren Bemerkungen.

### **Spezialfinanzierung Feuerwehr**

Statt des budgetierten Bezugs von 37'000 Franken konnte eine Einlage von knapp 128'000 Franken gemacht werden. Zusammen mit der Verzinsung und dem Bezug für die Investitionsrechnung erhöht sich der Stand der Spezialfinanzierung um rund 114'000 Franken von 669'000 Franken auf 783'000 Franken.

### **Allgemeine Bemerkungen**

#### **Personelles**

In der Abteilung öffentliche Sicherheit gab es eine Änderung. Zwar bleibt die Person die gleiche, aber Werner Spiri ist neu auch Amtsleiter.

### **Sicherheitstage**

Die Vorbereitungen für die Sicherheitstage im 2011 sind bereits angelaufen.

### **Bahnhofplatz**

Auch dem Bahnhofplatz wird weiterhin grosse Beachtung geschenkt. Wie der Presse zu entnehmen war, wird zusammen mit dem Werkhof das leidige Thema 'Littering' einmal mehr der Bevölkerung nahe gebracht."

## **6 ABTEILUNG GESUNDHEIT**

### **Laufende Rechnung**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Die Zahlen zur Laufenden Rechnung befinden sich im Register 1, Seiten 42 bis 45, und die Investitionsrechnung im Register 3, Seite 8.

**Gemeinderat Stefan Hager,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Die laufenden Kosten liegen auf der Aufwandseite rund eine halbe Million Franken unter dem Budget und auf der Ertragsseite eine halbe Million Franken über dem Voranschlag. Entsprechend fällt der Saldo eine knappe Million Franken besser aus.

### **Krankenkassenkontrollstelle**

Nach wie vor ist ein sehr grosser Aufwand für die Bewältigung dieser Kontrolle festzustellen. Auch muss vermerkt werden, dass die Budgetierung schwierig ist, wenn der Kanton die Beiträge festlegt. So ist die Übernahme nicht gedeckter Krankheitskosten um 150'000 Franken besser ausgefallen und die Rückerstattung der Prämienausstände gleichfalls um 110'000 Franken.

### **Pilzkontrolle**

Es wurden immerhin 12 kg Giftpilze und 68 kg ungeniessbare oder verdorbene Pilze klassifiziert. Wenn man bedenkt, dass nur 10 % dieser Ware verzehrt worden wären, sind diese rund 4'000 Franken mehr als gut investiert.

### **Beratungen / Vorsorge / Kostenbeiträge**

Auch bei der Krankenfürsorge waren die Gemeindebeiträge aufgrund des Verteilschlüssels des Kantons rund 700'000 Franken geringer.

Die Spitexdienste versorgten im Jahr 2009 520 Personen zu Hause. Es wurden 1'300 Stunden mehr geleistet. Die höheren Beiträge der Stadt flossen dank dem guten Ergebnis der Spitex teilweise an die Stadt zurück (40'000 Franken).

### **Alterszentrum Park**

Das Jahr 2009 war geprägt von den Bauarbeiten an der neuen Parksiedlung Talacker und den Umbauarbeiten beim Haus Talbach. Man darf sich auch an die Pandemiemassnahmen und die Inbetriebnahme der Holzschnitzelheizung erinnern. Wir möchten hier aber keine Worte mehr darüber verlieren. Die Rechnung des Alterszentrum Parks verlief entsprechend dem Budget mit den Änderungen, welche in der Erläuterung ersichtlich sind.

### **Investitionsrechnung**

Über die Abrechnung der Holzschnitzelheizung wurde bereits ausführlich diskutiert. Die anderen Kontibeträge sind entsprechend Rechnungsabgrenzungen zu betrachten.

Die GPK stimmte der Rechnung 2009 für die Abteilung 6 einstimmig zu. Danke."

## **7 ABTEILUNG SOZIALES**

### **Laufende Rechnung**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Die Laufende Rechnung befindet sich im Register 1, Seiten 46 bis 51. Investitionen sind keine zu verzeichnen."

**Gemeinderätin Regula Brunner,** Referentin der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Für einmal kann ich als Sprecherin der GPK Gesellschaft und Sicherheit bei der Verwaltungsabteilung 7, Soziales, einen Abschluss präsentieren, der weit über den Erwartungen liegt. Die Zahlen in der Rechnung dürfen jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass die Fallzahlen häufig eine andere Sprache sprechen. Dass sich Hartnäckigkeit und eine klare Linie lohnen, beweisen aber die Zahlen im Rechnungsteil.

Bei den zusätzlichen Einnahmen handelt es sich, wie Ratskollege Hotz bereits erwähnt hat, um nicht budgetierte ausserordentliche Einkünfte. Namentlich sind dies:

- Rückerstattungen aus früheren Zahlungen infolge Erbschaft;
- Zuständigkeits- und Unterstützungsgesetz (ZUG), was insgesamt 700'000 Franken einbrachte;

- grösserer Lastenausgleich des Kantons;
- Rekurse bei den Ergänzungsleistungen und IV-Nachzahlungen - ebenfalls im Bereich von einigen 100'000 Franken.

Die GPK hat sich an ihrer Rechnungs-Sitzung weniger mit einzelnen Positionen auseinander gesetzt. Abweichende Zahlen sind in den Erläuterungen bestens dokumentiert. Viel mehr beschäftigt uns der Trend.

Im Fürsorgebereich wuchsen zum Beispiel die Ausgaben innerhalb der letzten zehn Jahre an, aber auch die Einnahmen sind gewachsen. Erfreut dürfen wir feststellen, dass der Nettoaufwand 2009 gesunken ist.

Erstaunlich ist jedoch, dass der Aufwand bei Schweizern gegenüber Ausländern mehr angestiegen ist, was unter anderem durch den Zuzug zu erklären ist. Das ist natürlich die Kehrseite eines Standortvorteils. Auch die Einnahmen sind gestiegen, weil bei zugezogenen Klienten bis jetzt noch die Heimatgemeinden die Finanzierung tätigen. Da das 'ZUG' aber abgeschafft werden soll, werden hier nach der Umsetzung keine Mittel mehr fließen, was sich auf die Stadtrechnung auswirken wird.

Aus den zusätzlichen Unterlagen, die wir von der Stadträtin erhalten haben, ist unter dem 'Nettoaufwand 2009 nach Gruppen in Prozenten' ersichtlich, dass der ausländische Anteil der Bevölkerung gegenüber der Schweizer Bevölkerung keinen höheren Unterstützungsbedarf aufweist.

Erfreulich präsentiert sich die Entwicklung im Bereich der teuren Fremdplatzierungen. Diese konnten markant gesenkt werden. Dazu beigetragen hat die Arbeit der Sozialpädagoginnen, welche die betreffenden Familien aufsuchen, stärken und so oft stabilisieren können. Diese Massnahme lohnt sich sowohl auf der menschlichen als auch der finanziellen Ebene.

Erschreckend jedoch präsentiert sich die Situation im Jahr 2009 im Bereich der Arbeitslosen. Ende 2009 zählte Frauenfeld 568 arbeitslose Personen. 2008 waren es 371 und 2007 noch 272. Seit zehn Jahren war die Zahl noch nie so hoch. Die Arbeitsprogramme sind in diesem Zusammenhang äusserst wichtig, damit diese Menschen Tagesstrukturen erhalten bleiben. Junge Menschen können bei entsprechender Motivation aus dem *JUKA Fonds* (Fonds dank einer Erbschaft) finanziell unterstützt werden. Prognosen konnte die Stadträtin keine machen. Man kann auch nicht sagen, wie sich die aktuelle Situation auf 2010 auswirken wird.

Wir haben noch zwei Zahlen diskutiert:

### **7110 - Fürsorge**

*30100 - Besoldungen / 43600 - Rückerstattungen EO/FAK, Kranken- und Unfallversicherungen*

Da aufgrund von Mutterschaftsurlauben die Lohnkosten um 105'000 Franken und die Rückerstattungen um 52'000 Franken gegenüber dem Voranschlag 2009 angestiegen sind, erkundigte sich die GPK nach der Höhe der Mutterschaftsentschädigung. Gemäss Finanzchef würden höchstens 196 Franken pro Tag entschädigt. Dies entspreche in etwa 80 % des durch-

schnittlichen Erwerbseinkommens.

In diesem Konto 43600 sind weiter auch Rückerstattungen von der Winterthur Versicherung für Krankheitsfälle und von der SUVA für Unfälle enthalten. Dabei ist anzumerken, dass im Krankheitsfall die Stadt im ersten Jahr die Lohnkosten selber übernehmen muss. Erst im zweiten Jahr entrichtet die Winterthur Versicherung 80 % der Lohnkosten. Dies als Präzisierung.

## **7210 - Sekretariat**

### *30800 - Entschädigung Privatvormünder*

Gegenüber der Rechnung 2008 mit 21'022 Franken und dem Voranschlag 2009 mit 30'000 Franken besteht nun in der Rechnung 2009 mit rund 64'800 Franken eine total andere Zahl. Offenbar wird hier nur alle zwei Jahre abgerechnet, weshalb die Zahlen so unterschiedlich ausfallen. Warum das so ist, konnte nicht abschliessend beantwortet werden. Die Stadträtin wird dies abklären und Informationen dazu einholen.

Die GPK hat die Laufende Rechnung 2009 der Verwaltungsabteilung Soziales einstimmig genehmigt.

Investitionen wurden keine getätigt.

Abschliessend möchte ich der zuständigen Stadträtin sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Kränzchen winden. Und zwar dafür, dass sie mit griffigen Massnahmen und ihrer Hartnäckigkeit immer wieder Rückerstattungen generieren können. So nutzen sie den kleinen Spielraum, den sie haben. Ich wünsche ihnen weiterhin viel Energie für die Arbeit mit der Bevölkerungsschicht, welche sich am Rande unserer Gesellschaft befindet oder auf dem Weg dazu ist. Ich wünsche ihnen aber auch Zuversicht und den Erfolg, dass sie eine stattliche Zahl wieder ins eigenverantwortliche Leben zurückführen können. Danke."

## **8 ABTEILUNG JUGEND, SPORT UND FREIZEIT**

### *Laufende Rechnung*

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Die Zahlen zur Laufenden Rechnung sind im Register 1, Seiten 52 bis 57, und für die Investitionsrechnung im Register 3, Seiten 9 bis 10.

**Gemeinderat Christoph Keller,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Wie aus den Unterlagen ersichtlich, schliesst die Rechnung 2009 der Abteilung 8 bei einem Aufwand von rund 4,511 Mio. Franken und Ausgaben von rund 2,307 Mio. Franken mit einem Ausgabenüberschuss von rund 2,204 Mio. Franken ab. Wenn man dies mit dem Budget vergleicht, ist das Resultat um knapp 100'000 Franken besser. Da es zahlreiche schwer budgetierbare Posten sind, kann man sicher von sehr guter Planung sprechen. An dieser Stelle

möchte ich den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Abteilung herzlich für ihre Arbeit im Rechnungsjahr 2009 danken, insbesondere aber auch für die übersichtliche und transparente Aufbereitung der zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Schwerpunkte im Rechnungsjahr 2009 waren:

- die Umbauarbeiten im Stadtcasino;
- eine weitere Etappe in der Energiesanierung des Schwimmbades;
- das neue Garderobengebäude auf dem Sportplatz Kleine Allmend.

Sehr erfreulich ist, dass im Zehnjahresvergleich die Ausgaben zwar um 30,5 %, die Einnahmen aber um 47,2 % zugenommen haben. Dies zeigt deutlich, dass in dieser Abteilung solide und vorausschauend geplant wird.

Aus den Fragen an der GPK-Sitzung möchte ich einige herausgreifen:

Die Dächer der wichtigsten Sportanlagen in Frauenfeld werden regelmässig überprüft. Beim kritischen Hallenbaddach und in der Eishalle gilt ein Prüfrhythmus von drei Jahren. Das Festhüttendach wird alle fünf Jahre überprüft. Weiter gilt ein spezielles Augenmerk der Decke des Casinos.

Das im letzten Jahr erstmals angebotene 'Sommereis' wird weitergeführt, weil die Nutzung im ersten Jahr bereits sehr gut angelaufen ist, obwohl die erste Mannschaft des EHCs schlechter abschnitt als im Vorjahr. Die Sportschule Frauenfeld wird unter der Leitung der Sekundarschule Frauenfeld eingeführt. Hier hat sich der Kanton wegen der hervorragenden bestehenden Infrastruktur gegen Kreuzlingen und Romanshorn für Frauenfeld entschieden. Ziel wäre es, für dieses Projekt, für das im Moment 20 Plätze bewilligt sind, noch einen zweiten Bereich zu gewinnen. Hier denkt man zum Beispiel an Reiten oder Kunstturnen.

Die Zahl der verkauften Eintritte in der Badi, welche übrigens 362 Tage im Jahr offen hat, hat viel mit dem Wetter im Juni zu tun. Ist es im Juni schön und warm, gibt es zahlreiche Abonnementskäufe. Im anderen Falle verschiebt sich das Gewicht zu den Einzeleintritten und den Elferkarten. Generell kann gesagt werden, dass das Hallen- und Freibad äusserst gut genutzt wird - auch von vielen Auswärtigen! Dieser gute Zulauf erfordert aber auch erhöhte Anstrengungen bezüglich Wasserqualität und Sicherheit, was allerdings nicht gratis zu haben ist, wie man in der Rechnung sehr gut sehen kann.

In einem ähnlichen Bereich zielte die Frage nach einer 'Ballon-Überdachung' im Winter für das Sportbecken. Der zuständige Stadtrat Werner Dickenmann steht dieser Idee aus energie-technischen und Kostengründen aber sehr skeptisch gegenüber. Er räumte aber ein, dass diese Idee nicht neu sei. Ständerat Philipp Stähelin - ein treuer Badegast! - habe dies auch schon angeregt. Wer weiss, vielleicht geht die nächste Etappe in der Attraktivierung der Frauenfelder Badi in folgende Richtung: Ein Ballondach mit Solarzellen zapft die 'Sonne über Frauenfeld' an und Philipp Stähelin tauscht seinen Ständeratssitz mit einem 'Baywatch-Sitz' am Bassinrand und macht in Bademeister-Shorts als 'Grauer Panther' auf Freiwilligenarbeit.

Im Weiteren informierte Stadtrat Dickenmann über die neu aufgegleiste Jugendarbeit, welche sich immer mehr bemerkbar macht. Nach dem gelungenen Einstieg ist jetzt auch vermehrt Öffentlichkeitsarbeit gefragt. Dazu sollen eine neue Jugendhomepage und eine vermehrte Medienpräsenz beitragen. Weiter ist die Vernetzung mit Partnern sehr wichtig. Erste Projekte sind im Anrollen, so zum Beispiel das 'Team 2B' (Party-Organisation), 'Pimp my Kleid' (Kleideraufmotzkurs), ein Skatercontest, ein Gestaltungsprojekt 'Jugend gegen kahle Wände' sowie die Weiterführung und der Ausbau des Jugendkulturpreises.

Und nun noch zu einigen Positionen aus der Laufenden Rechnung:

### **8110 - Stadtcasino**

*46900 - Beiträge Dritter*

Die Anzahl der Bankette ging stark zurück. Es wurden 13 Anlässe weniger durchgeführt. Hier zeigte die kritische Wirtschaftslage Spuren.

### **8220 - Festhalle**

*43400 - Benützungsgebühren*

Gleich wie beim Casino gingen auch hier die Anlässe zurück. Die drohende Pandemiegefahr war möglicherweise ein Grund für den Rückgang.

### **8310 - Hallen- und Freibad**

*30100 - Besoldungen / 31200 - Wasser, Energie, Heizung / 31300 - Verbrauchsmaterialien*

Diese hier entstandenen Mehraufwände sind, wie eingangs erwähnt, grösstenteils mit den guten Besucherzahlen zu begründen. Wasserqualität und -aufsicht muss garantiert sein und hat einen entsprechenden Preis.

## **Investitionsrechnung**

### **8110 - Stadtcasino**

Diverse Umbau- und Erneuerungsarbeiten sind grösstenteils abgeschlossen. Die Schlussabrechnung erfolgt im Laufe dieses Jahres.

**8120 - Jugendarbeit**

50101 - Erstellung Sportfeld 'Spielplatz Langdorf' / 66101 - Kantonsbeitrag

Die Arbeiten sind abgeschlossen. Die Kosten wurden durch einen Beitrag von 20'000 Franken aus dem Lotteriefonds entlastet und belaufen sich nun auf rund 211'000 Franken.

**8320 - Kunsteisbahn**

50301 - Zusätzliche Garderoben, Nebenräume / 66100 - Kantonsbeitrag

Der Bau ist abgeschlossen. Nach dem Budgetieren wurden die Energievorschriften verschärft, was Mehrkosten zur Folge hatte. Zusammen mit dem Zustupf von 40'000 Franken aus dem Lotteriefonds belaufen sich die Kosten auf etwa 770'000 Franken, was bedeutet, dass die Kosten immer noch 10'000 Franken unter Budget zu stehen kommen werden. Die Bauabrechnung erfolgt im Laufe des Jahres."

**WERKBETRIEBE****Laufende Rechnung**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Nun kommen wir zur separaten Rechnung der Werkbetriebe. Im Register 11 finden Sie dazu die Zahlen zur Laufenden Rechnung, zur Investitionsrechnung, zu den Anlagewerten, Abschreibungen und Restbuchwerten von Elektrizitätswerk, Gaswerk und Wasserwerk, die Zuweisung der zweckgebundenen Beiträge, Gebühren, Spezialfinanzierungen und Ablösesummen in die Anlagekonti der Bestandesrechnung 2009, sowie die Bilanz per 31. Dezember 2009."

**Gemeinderat Christian Oettli,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Bau, Werke, Umwelt: "Die Laufende Rechnung der Werkbetriebe präsentiert sich in den Grundzügen folgendermassen:

Beim Elektrizitätswerk schliesst die Laufende Rechnung gegenüber dem Voranschlag mit einem um 1,1 Mio. Franken höheren Nettoertragsüberschuss ab. Dieses Resultat ergab sich aus geringerem Aufwand (minus 1,6 Mio. Franken) und kleineren Erlösen (minus 0,5 Mio. Franken) als budgetiert. Ausschlaggebend sind auf der Kostenseite der reduzierte Materialaufwand von 1,9 Mio. Franken, wozu auch die Stromeinkaufskosten zählen, sowie ein erhöhter Betriebs- und Verwaltungsaufwand von 262'000 Franken. Die wesentliche Abweichung zum Voranschlag ist auf der Ertragsseite ein um 445'000 Franken geringerer Stromverkaufserlös. Der Ertragsüberschuss beim Elektrizitätswerk wird für zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 333'000 Franken verwendet. Ferner werden 600'000 Franken an die Kunden zurück vergütet. Der Stromverbrauch hat um 0,4 % zugenommen.

Die Laufende Rechnung des Gaswerks schliesst gegenüber dem Voranschlag um 2,1 Mio. Franken besser ab. Dieses Resultat ergab sich im Wesentlichen aus geringerem Materialaufwand (minus 7,7 Mio. Franken) und kleineren Erlösen (minus 5,6 Mio. Franken); beide Zahlen werden fast vollumfänglich durch geringere Einkaufskosten und Verkaufserlöse beim Erdgas bestimmt. Dazu kam noch eine nicht budgetierte Gewinnausschüttung der Erdgas Ostschweiz AG im Umfang von 400'000 Franken. Der Gasverbrauch selbst nahm um 8,7 % zu. Der Ertragsüberschuss beim Gaswerk wird verwendet für zusätzliche Abschreibungen beim Rohrnetz, und je eine halbe Million Franken fliesst in die Preisausgleichsreserve, in die Spezialfinanzierung für technische Anlagen und als Tarifanpassung zurück zu den Kunden.

Die Laufende Rechnung des Wasserwerks schliesst um 261'000 Franken besser ab als budgetiert. Insbesondere kleinere Aufwände bei Material (minus 181'000 Franken) sowie bei Betrieb und Verwaltung (minus 45'000 Franken) und höhere Einkünfte für Arbeiten am Netz und für Dritte (plus 97'000 Franken) haben dazu beigetragen. Der Wasserverbrauch hat um 2,6 % abgenommen. Der Ertragsüberschuss beim Wasserwerk wird für zusätzliche Abschreibungen beim Leitungsnetz und den Reservoirs eingesetzt.

Insgesamt schliesst die Laufende Rechnung der Werkbetriebe bei einem Umsatz von 53,6 Mio. Franken mit einem Bruttoertragsüberschuss von 5,9 Mio. Franken ab, was um 3,46 Mio. Franken besser ist als veranschlagt. Interessant ist jeweils noch der Vergleich zur Vorjahresrechnung. Da hat der Ertrag um 2,44 Mio. Franken oder um 4,4 % abgenommen. Der Aufwand ohne Abschreibungen und Einlagen hat ebenfalls abgenommen, und zwar um 4,3 Mio. Franken oder um 8,3 %.

## **Investitionsrechnung**

Ich wende mich jetzt der Investitionsrechnung zu. Die Bauausführungsquote liegt beim Wasserwerk bei 100 %, beim Gaswerk bei 72 % und beim Elektrizitätswerk bei 165 %. Der Grund für die hohe Ausführungsquote beim Elektrizitätswerk ist die Realisierung des Kraftwerks Zeughausbrücke, dessen Investitionskredit vom Volk erst nach der Budgetlegung bewilligt wurde.

Insgesamt betragen die Bruttoinvestitionen knapp 6 Mio. Franken. Nach Abzug von Erschliessungsbeiträgen, Anschlussgebühren, Feuerschutzbeiträgen und Beiträgen seitens Dritter verbleiben Nettoinvestitionen von 3,4 Mio. Franken. Diese übersteigen den Voranschlag um 102'000 Franken. Bezüglich der Investitionsrechnung 2008 liegen die Nettoinvestitionen um 3,6 Mio. Franken tiefer. Die allgemeinen Kredite für unvorhergesehene Bauvorhaben von je 150'000 Franken pro Werk wurden nur teilweise beansprucht.

Der Selbstfinanzierungsgrad von 69 % beim Elektrizitätswerk weist sodann auf eine Neuverschuldung hin. Das gesamte in den Werkbetrieben eingesetzte Fremdkapital stieg von 22,7 Franken auf 28,4 Mio. Franken. Dieser Zunahme auf der Passivseite steht eine Zunahme beim Finanzvermögen von 11,1 Mio. Franken und eine leichte Abnahme (minus 177'000 Franken) beim Verwaltungsvermögen gegenüber. Per saldo bedeutet dies eine Zunahme des Nettovermögens um rund 5,4 Mio. Franken.

Die Rechnungen der Werkbetriebe lösten in der GPK Bau, Werke, Umwelt weder Besorgnis noch Diskussionen aus. Sie werden seitens der GPK zur Annahme empfohlen."

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Somit haben wir alle Abteilungen behandelt. Wird ein Rückkommen gewünscht? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Schenken wir nun zum Schluss unsere Aufmerksamkeit noch den übrigen Registern."

**BESTANDESRECHNUNG DER STADT** (Register 5)

Keine Bemerkungen.

**PENSIONSASSE** (Register 6)

Keine Bemerkungen.

**LANDKREDITKONTO** (Register 7)

Keine Bemerkungen.

**JÄHRLICH WIEDERKEHRENDE BEITRÄGE FÜR DIE KÜNFTIGEN ERWEITERUNGSBAUTEN DER ABWASSERREINIGUNGSANLAGE DES ABWASSERVERBANDES DER REGION FRAUENFELD** (Register 8)

Keine Bemerkungen.

**FINANZKENNZAHLEN** (Register 9)

Keine Bemerkungen.

**KOSTENENTWICKLUNG SOZIALDIENSTE** (Register 10)

Keine Bemerkungen.

**STAND DER LANGFRISTIGEN DARLEHEN UND ZINSAUFWENDUNGEN** (Register 12)

Keine Bemerkungen.

## GESCHÄFTSBERICHT

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Der Geschäftsbericht ist Ihnen in Entwurfsform als Vorabzug bereits separat zugestellt worden. Er umfasst dieses Jahr - genau wie letztes Jahr - 278 Seiten. Die reiche Bebilderung wirkt attraktiv und gibt auch für Lesefreudige einen guten Überblick über die wichtigsten Geschehnisse und Anlässe im letzten Jahr. Wie letztes Jahr wird der Jahresbericht den Haushaltungen nicht mehr zugestellt. Interessierte können diesen jedoch nach wie vor am Infoschalter beziehen oder auf der Frauenfelder Homepage einsehen. Wie üblich liegt beim Ratssekretär ein von Alt-Gemeinderat Martin von Siebenthal redaktionell akribisch überarbeitetes Exemplar des Geschäftsberichtes und der Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2009 zur Einsichtnahme für die Ratsmitglieder auf. Wir danken Alt-Gemeinderat Martin von Siebenthal an dieser Stelle einmal mehr für diese wertvolle Arbeit sehr herzlich. Ein Dank gebührt ebenfalls den Verantwortlichen der Stadtverwaltung, die den Bericht zusammengestellt haben. Dahinter steckt grosse Arbeit."

Zum Geschäftsbericht wird seitens des Rates das Wort nicht verlangt. Die **Ratspräsidentin** stellt fest, dass somit die Rechnung 2009 samt Geschäftsbericht speditiv durchberaten wurde. Abschliessend erteilt sie Stadtmann Carlo Parolari das Wort.

**Stadtmann Carlo Parolari:** "Bevor Sie nun über die Rechnung abstimmen, darf ich namens des Stadtrates für die äusserst speditive Behandlung und vor allem für die sehr wohlwollenden Bemerkungen sowie die positive Würdigung der Rechnung 2009 danken. Sie haben bei aller Speditivität sehr gründliche Arbeit und gute Arbeit geleistet, vor allem in den Geschäftsprüfungskommissionen, in den Fraktionen und auch heute im Rat. Wir danken Ihnen für dieses Vertrauen in unsere Arbeit, in diejenige der Verwaltung und diejenige des Stadtrates. Sehr gerne geben wir den Dank an unseren Finanzchef Ruedi Studer weiter, der mit stoischer Ruhe die Verhandlung von der Empore aus verfolgt hat, sowie auch an unseren Informationschef, Andreas Anderegg, der für den Geschäftsbericht verantwortlich zeichnet. Ebenfalls in den Dank einschliessen möchte ich, wie die Frau Gemeinderatspräsidentin, Alt-Gemeinderat Martin von Siebenthal. Er hat, wenn ich das recht gesehen habe, 24 Stunden aufgewendet, um dieses Buch akribisch durchzukorrigieren."

Meine Damen und Herren in der Medienmitteilung der Stadt Frauenfeld haben wir dargelegt, es sei ein erfreulicher Rechnungsabschluss mit höherem Nettovermögen. Hier stimme ich für einmal mit meinem Kollegen Gemeinderat Hotz bezüglich dieser Bewertung überein. Ich kann Ihnen auch sagen, vermutlich werden wir nicht mehr auf Platz 1 im schweizerischen Städteranking der Bilanz sein, weil im Finanzstädteranking unser Abschluss zu gut ist. Es wird eben auch die Genauigkeit des Abschlusses geprüft. Aber ich kann Ihnen versichern, das macht mich nicht wirklich traurig. Im Gegenteil, es macht mich sehr stolz, Ihnen einen so guten Abschluss präsentieren zu können."

Es wurde erwähnt, dass auf der Ertragsseite Zuwächse erfolgt sind und da nicht bei den Steuern, sondern bei den Entgelten. Es wurde auch gesagt, dass dies auf einmalige Effekte zurückzuführen ist. Auf der Ausgabenseite haben wir eine Punktelandung hingelegt. Dies ist das, was wir wirklich gut beeinflussen können. Hier sind wir im Stadtrat sehr stolz darauf."

Auch bei den Werkbetrieben wurde es gesagt, der Abschluss ist als zusammenfassende Bilanz sehr gut. Dort waren es vor allem einmalige Effekte im Bereich des Gasverkaufs, weil eine Über-

liquidität am Gasmarkt bestand. Aufgrund der Weltwirtschaftskrise war sehr viel und sehr billiges Gas zu haben. Das hat dazu geführt, dass kein einziges Mal die abschaltbaren Anlagen abgeschaltet werden mussten und kein einziges Mal teures Spotgas dazu gekauft werden musste.

Meine Damen und Herren, wir haben Ihnen bereits letztes Jahr versprochen, dass wir eine Steuersenkung ernsthaft prüfen werden, und das werden wir auch tun. Gemeinderat Hotz hat die Thurgauer Zeitung von gestern zitiert und gesagt, die Hälfte der Thurgauer Gemeinden hätte letztes Jahr den Steuerfuss gesenkt. Man muss diesbezüglich einfach vollständig sein. Wir haben diesen vorletztes Jahr gesenkt, fast als einzige Gemeinde. Da zogen die anderen Gemeinden nicht mit. Man muss sich auch daran erinnern, dass letztes Jahr die Budgetversammlung hier in Ihrem Rat drei Tage nach der Abstimmung über die Flat Rate Tax stattgefunden hat und wir alle hier drinnen gesagt haben, wir wollen keine Schnellschüsse und keine Hauruckübungen. Darum fand letztes Jahr keine Steuerfussenkung statt.

Ich möchte Sie auch darauf hinweisen, dass die Stadt Frauenfeld allein für Zentrumslasten rund elf Steuerprozent aufwendet. Wenn Sie diese im Vergleich zu unseren umliegenden Gemeinden abziehen, dann sind wir absolut dabei. Nehmen Sie fairerweise die sechs grösseren Städte im Kanton Thurgau und vergleichen Sie deren Steuerfuss. Dann werden Sie feststellen, dass die Stadt Frauenfeld vorne liegt. Ich bin Ihnen sehr dankbar, meine Damen und Herren, dass Sie sich heute nicht mit Prozentsätzen über Steuerfussenkungen überboten haben und uns die Muse geben, diese Frage sehr seriös zu prüfen. Das zeugt für mich von einer sehr hohen Politikultur.

Ich möchte auf drei Punkte hinweisen, die wir berücksichtigen müssen. Die Pflegefinanzierung, die noch offen ist. Das ergibt einen erheblichen Mehraufwand. Die Rückerstattungen 'ZUG', das ist das Gesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger, die wegfallen. Das sind allein 700'000 Franken, die wir nächstes Jahr nicht mehr haben werden. Und vor allem die Steuergesetzrevision des Kantons, die im Kantonsrat noch nicht verabschiedet worden ist, aber die uns erhebliche Mindereinnahmen beschert. Auf der anderen Seite müssen wir dem die zu erwartenden Mehreinnahmen aufgrund von Lohnerhöhungen, der Wirtschaftsentwicklung oder von Zuzügen gegenüberstellen. Hier ist wirklich Umsicht gefordert. Gemeinderat Joss hat das ebenfalls erwähnt.

Ich denke, wir müssen beim Budget darauf schauen, dass wir nicht übersteuern, und die bisherige bewährte Politik der kleinen Schritte einschlagen. Der Stadtrat wird prüfen, Ihnen allenfalls eine mehrstufige Senkung vorzuschlagen. Denken sie einfach daran, die Stadt Frauenfeld hat die Steuern in den letzten Jahren um 19 % gesenkt.

Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich für die positive Aufnahme dieses Rechnungsabschlusses, und bitte Sie im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen, den Anträgen zuzustimmen."

## **BOTSCHAFT NR. 186 DES STADTRATES AN DEN GEMEINDERAT VOM 30. MÄRZ 2010**

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Kommen wir nun zu den Anträgen. Sie finden diese auf Seite 59 der stadträtlichen Botschaft Nr. 186 vom 30. März 2010. Da ich von der Thurgauerzeitung in meinem Interview zur 'Trainerin des Gemeinderates' benannt wurde, müsste ich Sie eigentlich zu jedem Antrag einzeln aufstehen lassen - der Fitness halber. Weil es heute jedoch Mittwoch ist, bin ich nachsichtig und lasse deshalb gesamthaft abstimmen. Gibt es dazu Einwände?"

Seitens des Rates werden gegen dieses Abstimmungsprozedere keine Einwände geltend gemacht, und es liegen auch keine Wortbegehren zur Botschaft sowie zu den einzelnen Anträgen vor.

**Abstimmung:** Der Gemeinderat stimmt einstimmig den Anträgen 1 bis 3 gemäss der stadträtlichen Botschaft Nr. 186 vom 30. März 2010 zu.

### **Der Gemeinderat beschliesst:**

1. Der Geschäftsbericht über die Stadtverwaltung und ihre Betriebe für das Jahr 2009 wird genehmigt.
- 2.1 Die Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2009 werden genehmigt.
- 2.2 Der Nettoertragsüberschuss "Stadt" von **Fr. 3'203'422.47** wird wie folgt verwendet:
  - 2.2.1 Es werden zusätzliche Abschreibungen in Höhe von **Fr. 2'602'181.07** bewilligt. Die Details dazu finden sich auf der Seite 13 der Erläuterungen der Laufenden Rechnung 2009.
  - 2.2.2 In die Wertberichtigung "Musikschule" werden **300'000 Franken** eingelegt und die Spezialfinanzierung "Natur- und Kulturobjekte" wird mit **300'000 Franken** wiederum auf den Maximalbestand aufgestockt.
  - 2.2.3 Der Differenzbetrag bei der Rechnung der Stadtverwaltung von **Fr. 1'241.40** wird in das Eigenkapital, Konto 2300 "Ertragsüberschüsse Laufender Rechnungen" eingelegt.
- 3.1 Die Nettoertragsüberschüsse "Werkbetriebe" von **Fr. 2'893'577.62** werden wie folgt verwendet:

3.1.1 Beim **Elektrizitätswerk** wird der Ertragsüberschuss von Fr. 937'627.30 für zusätzliche Abschreibungen, Einlage in Rückstellung, Tarifierpassung und Einlage ins Eigenkapital wie folgt verwendet:

. Mittelspannungsleitungen	89'839.65	
. Niederspannungsleitungen	158'583.15	
. Ausrüstungen Stationen	84'669.83	
. Einlage Rückstellung Tarifierpassung	600'000.00	933'092.63
. Einlage ins Eigenkapital		4'534.67
		<b>Fr. 937'627.30</b>

3.1.2 Beim **Gaswerk** wird der Ertragsüberschuss von Fr. 1'694'878.76 für zusätzliche Abschreibungen, Einlagen und Einlage ins Eigenkapital wie folgt verwendet:

. Rohrnetz	185'275.42	
. Speicher- und Druckreduzieranlagen	5'399.00	
. Einlage Spezialfinanzierung Technische Anlagen, Biogasanlage	500'000.00	
. Einlage Rückstellung Tarifierpassung	500'000.00	
. Einlage/Bezüge Preisausgleichreserve	500'000.00	1'690'674.42
. Einlage ins Eigenkapital		4'204.34
		<b>Fr. 1'694'878.76</b>

3.1.3 Beim **Wasserwerk** wird der Ertragsüberschuss von Fr. 261'071.56 für zusätzliche Abschreibungen und Einlage in Eigenkapital wie folgt verwendet:

. Leitungsnetz	180'465.47	
. Reservoirs	79'574.75	260'040.22
. Einlage ins Eigenkapital		1'031.34
		<b>Fr. 261'071.56</b>

Der Geschäftsbericht und die Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2009 gemäss Ziffern 1, 2, und 3 dieses Beschlusses unterstehen dem fakultativen Referendum der Stimmberechtigten. Die Referendumsfrist beginnt am 3. Juni 2010 und läuft am 2. Juli 2010 ab.

---

**Gemeinderatspräsidentin Lisa Landert:** "Somit sind wir am Ende der heutigen Sitzung angelangt. Ich danke Ihnen für das speditive Mitarbeiten. Ein Dank geht auch an die Stadtgärtnerei für den Blumenschmuck, der heute nicht spärlich ausgefallen ist, denn der restliche Blumenschmuck steht in den Ecken des Grossen Bürgersaals. Dieser Blumenschmuck wurde vom aufmerksamen Ratssekretär verschoben, damit ich auch Blickkontakt zu den Herren der CVP-EVP-Fraktion hatte.

Vergessen Sie bitte nicht, dass im Anschluss an die Sitzung die Information zum Stand der Biogasanlage stattfindet. Wir werden eine 15-minütige Pause mit Getränken einschalten, damit die Technik aufgebaut werden kann und wir wieder frisch den Erläuterungen des Stadtrates

lauschen können. Zur nächsten Sitzung treffen wir uns am 16. Juni 2010 zur Freude aller Fussballfans um 19.00 Uhr, nach der WM-Begegnung Schweiz - Spanien. Die Sitzung ist geschlossen."

- - -

Schluss der Sitzung: 18.50 Uhr

\* \* \*

